№ 221. Sonnabend, den 19. September 1896.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

## Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Kreis der Beamten, deren Gehälter von der diesmaligen Erhöhung profitiren sollen, schwillt mehr und mehr an. Nach einer neuesten Mittheilung der „Post" „möchte man es für nicht unwahrscheinlich erachten, daß das Staatsministerium, wenn die Finanzlage jetzt überhaupt eine allgemeine Aufbesserung der Besoldung der höheren Beamten ermöglicht, demnächst auch der Frage einer Erhöhung der Gehälter für die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten wieder näher tritt"; natürlich um das Mißverhältniß zwischen den Gehältern der letzteren und den künftigen Gehältern der Richter auszugleichen. Die Nachricht wird den Betheiligten sehr angenehm in die Ohren klingen; aber man kann ihnen nur rathen, sich nicht allzugroßen Hoffnungen hinzugeben. Es sind im Staatsministerium Beschlüsse über die Frage der Gehaltserhöhungen noch nicht gefaßt. Was bisher in dieser Hinsicht tropfenweise in die Oeffentlichkeit durchgesickert ist, hat nur den Charakter vorläufiger Vorschläge. Ja, aus der Voraussetzung, an welche die „Post" ihre Vermuthung knüpft, ersieht man sogar, daß es zur Zeit noch eine offene Frage ist, ob die Finanzlage überhaupt eine allgemeine Aufbesserung der Besoldung bei den **höheren** Beamten zuläßt!

Aber selbst wenn das der Fall sein sollte, wird man nicht vergessen dürfen, daß vor kurzem erst berichtet wurde, der Finanzminister beabsichtige, bei der Gehaltsregulirung weniger die Anfangsgehälter, die Minimalsätze, als die Maximalsätze zu erhöhen, in welchem Falle die Wirkung der ganzen Reform sich vorzugsweise auf den kleinen Kreis derjenigen Beamten beschränken würde, welche überhaupt in den Besitz der Maximalgehälter gelangen.

Unter diesen Umständen schon wird man die Nachrichten von der im Finanzministerium plötzlich ausgebrochenen Freigebigkeitslaune mit Vorsicht aufnehmen müssen. Dazu kommt, daß bisher noch nicht bekannt geworden ist, ob nach der Erhöhung der Gehälter das bisherige System der Reisekostenentschädigungen, Gratifikationen usw., welches die Unzulänglichkeit der Gehaltssätze und die Ungleichheiten der Besoldung der einzelnen Kategorien auszugleichen bestimmt ist, bestehen bleiben soll. Nach einer rationellen Neuregelung der Gehälter läge begreiflicher Weise gar kein Anlaß dazu vor. Wird aber die „Reform" bis zu diesem Ende durchgeführt, so könnte es leicht kommen, daß eine erhebliche Zahl der Beamten nach der Regulirung der Gehälter nicht besser oder sogar schlechter als bisher gestellt wäre, so daß die ganze Kampagne mit einer Enttäuschung zu Ende gehen würde. Ein solcher Verlauf der Sache würde — das wird jeder zugeben — dem finanzpolitischen Charakter des Herrn Finanzministers ungleich mehr entsprechen, als die ihm zur Zeit von leichtgläubigen Redakteuren zugeschriebene Freigebigkeit. Die Mehrausgaben, welche durch eine Gehaltsregulirung entstehen sollen, wurden vor einigen Monaten auf 18 bis 19 Millionen Mark geschätzt; jetzt ist dieser Betrag schon auf 24 Millionen gestiegen, und wenn auch die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten berücksichtigt werden, so wird diese Summe eine weitere Erhöhung erfahren. Sollte sich schließlich herausstellen, daß so viele Millionen zur Zeit nicht zu dem bezeichneten Zweck disponibel sind, so hätte der Finanzminister wenigstens einen leuchtenden Beweis seines Wohlwollens für alle Beamte an den Tag gelegt und könnte die Verantwortlichkeit für die Einschränkung der Reform auf die Schultern des bösen „Staatsministeriums" abladen.

Daß diese Befürchtung nicht ganz grundlos ist, kann man auch schon daraus entnehmen, daß in der Presse der Gehaltserhöhungsplan in einen verdächtigen Zusammenhang mit der Konvertirung der vierprozentigen Konsols gebracht wird, die bisher auch noch in der Luft schwebt. Es könnte ja auch sein, daß nach der Meinung des Finanzministers der Plan der Gehaltserhöhung fast der sämmtlichen Beamtenkategorien als Vorspann gedacht wäre, um den Widerstand gegen den Konvertirungsplan, dessen Existenz für Niemanden ein Geheimniß ist, zu brechen.

Man wird also den Betheiligten nur den guten Rath geben können, sich keinen allzu großen Hoffnungen hinzugeben, sondern zunächst abzuwarten, wie die Sache sich gestalten wird, nachdem „endgültige" Beschlüsse vorliegen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. September.

— In Bayern will die **Regentschaftsfrage**, d. h. die Frage, ob der Prinzregent Luitpold den Königstitel annehmen soll, nicht zur Ruhe kommen, und sie zerklüftet sogar immer mehr die sonst so einige Zentrumspartei. Nachdem zu Tuntenhausen bei Rosenheim am 8. d. Mts. der Zentrumsführer Dr. Orterer die Anregung der betreffenden Titelveränderung als inopportum und „verfrüht" bezeichnet hatte, ist dieser Tage zu Amberg auf dem Delegirtentag des „Verbandes katholischer Arbeitervereine Süddeutschlands" der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Dr. Schädler sehr bestimmt für die sofortige Inangriffnahme der Agitation für die Annahme der Königswürde durch den jetzigen Prinzregenten eingetreten und zwar „im Interesse des Königthums von Gottes Gnaden, im Interesse der Autorität und als Bollwerk gegen unitarische Bestrebungen."

— Die Nachricht, daß **General v. Seeckt**, der kommandirende General des 5. Armeekorps, seinen Abschied zu nehmen beabsichtige oder gar schon ein bezügliches Gesuch eingereicht und bewilligt erhalten habe, wird offiziös als erfunden bezeichnet.

— Der bei der **Reichstagsersatzwahl in Schlettstadt** durchgefallene **Kreisdirektor Pöhlmann**, der 1893 nur in Folge starker Wahlbeeinflussung in den Reichstag gelangt war, ist als Ober-Regierungsrath nach Metz versetzt worden. Außer den Personalien, die die Ober-Regierungsräthe immer zu führen haben, ist ihm das Dezernat der politischen Abtheilung übertragen. Dieser Abtheilung unterstehen auch alle in Lothringen stattfindenden kommunalen und staatlichen Wahlen.

— Auch in **Posen** ziehen sich die **Bauern von dem Bund der Landwirthe** zurück. In Pleschen sprach kürzlich der Vorsitzende der Bundes-Abtheilung Posen, Major Endell, in einer Versammlung, zu der sich, wie die „Pos. Ztg." berichtet, nur etwa 30 Personen, darunter 20 Großgrundbesitzer, eingefunden hatten; der eigentliche Bauernstand fehlte gänzlich. Major Endell gestand, daß ihm das bisher noch nicht vorgekommen sei. Nachdem er die bekannten Forderungen des Bundes der Landwirthe befürwortet, eiferte er gegen die Bauernbünde, die von Lehrern geleitet seien. Der Aerger des Herrn darüber, daß die Lehrer sich den Bauern in den Vereinen nützlich machen, ist komisch. Tragen doch Landräthe, Regierungspräsidenten 2c. durchaus kein Bedenken, dem Bund der Landwirthe zu dienen.

— In der **nationalliberalen Partei** werden immer mehr Stimmen laut, die eine **Scheidung von den Agrariern** fordern. In Heidelberg hielten die Nationalliberalen des Stadt- und Landbezirks eine Vertrauensmänner-Versammlung ab behufs Stellungnahme zu dem Berliner Delegirtentag. Referent Prof. Meyer, der frühere Reichstagsabgeordnete, erörterte eingehend die agrarische Frage und erklärte sich für einen Gegner des Antrags Kanitz sowohl als der Einführung der Doppelwährung. Beide Maßnahmen würden der Landwirthschaft nichts nützen. In der Debatte drückten sämmtliche Redner ihre Zustimmung zu den Ansichten des Professors Meyer aus.

— Zu den in letzter Nummer mitgetheilten **russischen Tariferhöhungen** ist bereits eine weitere Tarifänderung hinzugetreten, und zwar für Lakritze, Stereoskopen und Bücher und Zeitschriften in fremden Sprachen. Dies wird mittels Nachtragszirkulars im Petersburger „Finanzanzeiger" bekannt gemacht.

— Die **Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel** betrugen im August 1896: für 1000 Kilogr. Weizen 142 Mk. (Juli: 148), Roggen 112 (115) Mark, Gerste 125 (123) Mk., Hafer 125 (126) Mark, Kocherbsen 199 (197) Mk., Speisebohnen 270 (271) Mk., Linsen 386 (381) Mk., Eßkartoffeln 43,9 (40,5) Mk., Richtstroh 37,9 (40,5) Mk., Heu 48 (47,6) Mk., Rindfleisch im Großhandel 10,51 (10,39) Mk.; für ein Kilogr. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 1,34 (1,33) Mk., vom Bauch 1,14

## Feuilleton.

## Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

12.) (Fortsetzung.)

Die schöne Frau preßte die Hände auf das hochklopfende Herz. „Kommen Sie mal herein, liebe Mamsell Haberling, ich habe nichts verloren, sondern etwas gefunden! Sehen Sie mal, dieser Ring lag auf dem Teppich hier, als die Leute fort waren; ich glaube, eins der jungen Mädchen, die mir die Blumen brachten, hat ihn verloren! Wissen Sie nicht, wem er gehören mag?"

Mamsell Haberling trat näher und besah den kleinen Ring; dann schlug sie die Hände zusammen und rief erstaunt: „Ja du meine Zeit, wenn ich ihn so anseh, mein' ich sicher, es müßt' der nämliche sein, den mir mal die alte Frau Sunberg gezeigt hat, und den die Lene damals mitgebracht haben soll, und doch ist mir's grad' so, als wenn die Madelin ihn vorhin am Finger gehabt hätt'. Ich hab' es ganz deutlich gesehen, wie sie unter der Lampe hergegangen ist."

Frau Arlinghoff besah wieder aufmerksam den Ring. „Sagen Sie Mamsell Haberling, ist das Mädchen denn vielleicht verwandt mit dem jungen Steiger Sunberg?"

„Mit dem jungen Steiger Sunberg?" wiederholte die Haushälterin erstaunt. „Nein Madam, daß ich nicht wüßt'! Wie meinen Sie das denn?"

„Ach es war nur so eine Idee von mir. Ich meinte, etwas in ihrem Gesichte erinnerte mich an ihn und doch kann ich nicht recht sagen was, eine eigentliche Aehnlichkeit fand ich auch nicht."

„Eine Aehnlichkeit find' ich auch nicht!" meinte Mamsell Haberling kopfschüttelnd. „Aber ich hab' so was gemerkt, ich glaub', die Zwei sehen sich gern, da wird's wohl schon im Reinen sein zwischen den Beiden und er hat ihr d'rum den Ring geschenkt."

„Der junge Mann ist auch von hier zu Hause, der Enkel oder Pflegesohn der alten Sunbergs? Ich hörte damals von der Frau etwas darüber."

„Ja, das heißt, eigentlich weiß man's nicht recht! 's ist damit so 'ne komische Geschichte, aus der eigentlich Keiner so recht klug werden kann."

„Wie ist das denn? Bitte erzählen Sie mir's einmal. Setzen Sie sich, liebe Mamsell Haberling! Ich bin neugierig wie ein Kind, wenn sich's um Sachen handelt, die nicht alle Tage passiren, und d'rum möcht' ich's gerne hören," sagte Frau Arlinghoff freundlich, und schob der Haushälterin einen Sessel herbei, während sie selbst sich ihr gegenüber niederließ.

Mamsell Haberling leistete geschmeichelt der Aufforderung Folge und begann darauf ausführlich und sehr umständlich von den alten Sunbergs und ihrer Tochter Lena zu erzählen, auch wie diese nachher heimgekommen sei und das Kindchen mitgebracht habe, von dem man allgemein glaube, daß es ihr eigenes sei und sie das Märchen von der fremden Dame nur erdichtet habe, der Leute wegen. Auch die alte Frau Sunberg nehme es mit der Wahrheit hierin nicht genau. Der Reinhard sei aber ein prächtiger Mensch, nur blos ein bischen stolz und hitzig. „Daß er der Madelin gut ist, hab' ich schon längst gemerkt; sie passen auch zu einander; sie hat so was Apartes und Feines, ganz anders als die übrigen Mädchen hier."

Da ward draußen heftig an der Klingel gerissen. Frau Ilse fuhr zusammen und Mamsell Haberling schoß schnell hinaus. Der Diener hatte schon geöffnet. Athemlos stand Schichtmeister Hilbrich draußen.

„Ich muß zum Herrn, ich muß ihm eiligst eine Meldung vortragen!" erklärte er.

„Kommen Sie morgen früh wieder, der gnädige Herr wollen heut' Abend nicht mehr gestört sein."

„Aber es ist eine Sache von der größten Importät. Auf der Zeche ist . . . ah, hochwohlgeborne Frau Arlinghoff, Sie werden wohl die Güte haben und Ihren Gemahl benachrichtigen," wandte er sich an Frau Ilse, die an der offenen Thür stand, „es ist eine Explosion auf der Zeche erfolgt; aber Sie brauchen nicht zu erschrecken, nicht das geringste Unglück hat's gegeben, weil die Leute doch nicht arbeiteten wegen der Begrüßung. Der Steiger Sunberg ist mit dem neuen Apparat in großer Couragität sogleich eingefahren und hat eine Nothwetterthür geschaffen, so daß sich das Malheur gar nicht weiter ausdehnen konnte."

Frau Ilse war bei seinen ersten Worten erschrocken; jetzt athmete sie erleichtert auf. „So ist also nun keine Gefahr mehr?"

„Nicht die allergeringste mehr augenblicklich! Der Obersteiger hat mich hergeschickt, um alles Ihrem wohlgeborenen Herrn Gemahl zu melden, damit er sich nicht weiter affektirt darüber, wenn er von der Sache gehört hat."

Der Diener, der bei Frau Ilses Erscheinen sich beeilt hatte, den Wunsch des Schichtmeisters zu erfüllen, kam hastig in großer Aufregung zurück.

„Gnädige Frau, möchten Sie sich nicht einmal hinüber bemühen, dem gnädigen Herrn scheint's nicht wohl zu sein! Er sitzt ganz blaß und matt in seinem Sessel vor dem Schreibtisch und giebt mir keine Antwort."

Frau Ilse eilte hinüber in das Zimmer ihres Gemahls. Mamsell Haberling und der Diener folgten ihr, und zaghaft kam auch Hilbrich nach.

Herr Arlinghoff saß ohnmächtig im Lehnstuhl, den Kopf zurückgelehnt, vor dem geöffneten Schreibtisch. Frau Ilse schloß sogleich das Fach des Schreibtisches ab und steckte den Schlüssel zu sich, indeß der Diener mit Hilbrichts Hilfe sich bemühte, den Bewußtlosen in das nebenanliegende Schlafzimmer zu tragen, und Mamsell Haberling nach ihren stärkenden Essenzen lief. Dann erbot sich Hilbricht sogleich, den Arzt zu rufen; Frau Ilse und die Haushälterin bemühten sich, Arlinghoff ins Leben zurückzubringen, was ihnen auch endlich gelang. Der Doktor, der bald darauf erschien, vermuthete, daß es ein vorübergehender Schwächezustand sei in Folge der Unruhe und Anstrengung der Reise. Er verordnete die größte Ruhe und Schonung für den sichtlich nervös überreizten Patienten.

„Mein Gemahl beabsichtigt in den nächsten Tagen die Grube zu befahren; das wird wohl jetzt so bald doch nicht gehen?" fragte Frau Ilse besorgt.

„Unter keinen Umständen in der ersten Zeit! Es könnte die allerschlimmsten Folgen haben."

„So bitte, halten Sie ihn doch davon ab, untersagen Sie's ihm energisch; ich habe umsonst versucht, ihm begreiflich zu machen, daß ein solches Vorhaben die größte Gefahr für ihn mit sich bringt."

„Gewiß! Ich werde morgen früh gleich zurückkommen und dann schon das Meinige thun, daß er sich nicht dieser Gefahr aussetzt."

(1,13) Mk., Schweinefleisch 1,22 (1,20) Mk., Kalbfleisch 1,26 (1,25) Mk., Hammelfleisch 1,25 (1,23) Mk., geräucherter inländischer Speck 1,45 (1,45) Mk., Eßbutter 2,19 (2,04) Mk., Schweineschmalz 1,44 (1,41) Mk., Weizenmehl 0,27 (0,27) Mk., Roggenmehl 0,22 (0,22) Mk.; für ein Schock Eier 3,06 (2,87) Mk.

— Mit der Einführung geordneter Rechtszustände in den afrikanischen Kolonien scheint jetzt die Kolonialverwaltung nach den Fällen Leist, Wehlan ꝛc. wirklich Ernst zu machen. Im „Dtsch. Col. Bl." wird eine Verordnung des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend die Einführung eines Eingeborenen-Schiedsgerichts für die Bakoko-Niederlassungen am unteren Abo, veröffentlicht. Danach haben die Häuptlinge geringfügige Streitigkeiten und Strafsachen zu erledigen; gegen ihre Entscheidung ist Berufung an das Eingeborenen-Schiedsgericht zulässig und gegen dessen Entscheidungen wieder an den kaiserlichen Gouverneur oder dessen Stellvertreter. Unterzeichnet ist die Verordnung durch den stellvertretenden Gouverneur Dr. Seitz in Kamerun.

— Dicke Freunde waren stets der National- und Kolonialheld Dr. Peters und der bekannte Dr. Friedrich Lange, früher Redakteur der antisemitischen „Täglichen Rundschau", jetzt Redakteur und Herausgeber der nicht weniger antisemitischen „Deutschen Zeitung" in Berlin. Um so mehr kann man annehmen, daß Enthüllungen, welche jetzt der Dr. Lange über den Herrn Karl Peters macht, auf Wahrheit beruhen, wenn es auch nicht schön ist, daß der Freund dem Freunde nun einen solchen Fußtritt versetzt. Dr. Lange reißt dem „nationalen" Helden Peters, dem „Schöpfer unserer Kolonialpolitik", jetzt, nachdem dieser thatsächlich Deutschland den Rücken gekehrt und beschlossen hat, seine glänzenden Fähigkeiten einer englischen Kolonialgesellschaft zur Verfügung zu stellen, die nationale Maske rücksichtslos vom Gesicht. Er stempelt ihn geradezu als einen „Feind seines Vaterlandes." Herr Lange theilt jetzt der Welt mit, daß dieser Dr. Peters nur ein Abenteurer sei, was die kundigen Leute freilich ohne den Dr. Lange schon längst wußten. Der ehemalige Freund des Dr. Peters schreibt wörtlich: „Herr Peters kam im Jahre 1884 von London nach Deutschland mit dem festen Vorsatze, auf irgend eine Weise mit seiner Thatkraft Stellung und Ansehen zu gewinnen. Und folgende drei Möglichkeiten hatte er friedlich neben einander auf sein Programm gesetzt: entweder die damals keimende Kolonialbewegung als Sprungbrett zu benutzen, oder die deutsche Bevölkerung in den Vereinigten Staaten gegen das englische Element mobil zu machen, oder endlich — — sich an die Spitze der deutschen Sozialdemokratie zu setzen." Dr. Lange fügt dem u. a. hinzu: nun habe Peters also von seinem sozialdemokratischen Programm doch die Vaterlandslosigkeit wahr gemacht, und damit sei er „wirklich fertig, endgiltig fertig." Man sollte meinen, auch Dr. Lange müßte für sich selbst das Gefühl haben, „fertig" zu sein. Denn er hat diese Gesinnungen des Dr. Peters von Anfang an gekannt und ist dennoch stets voran gewesen, wenn es galt, den Dr. Peters als den Nationalheros hinzustellen. Er sagt selbst weiter: er habe früher geschwiegen und „das Lächeln über den deutsch-nationalen Dr. Peters für sich behalten". Der Dr. Lange hat sich selbst immer als ein wahres Muster eines „teutschen" Mannes aufgespielt. Sein Verhalten stimmt dazu aber doch verteufelt wenig. Er hat sich zum Mitschuldigen des falschen Nationalhelden gemacht. Als den Grund, warum Dr. Peters sich jener englischen Kolonialgesellschaft zur Verfügung gestellt hat, giebt übrigens Dr. Lange an: „Weil Peters leben, und zwar reichlich leben muß." Das war auch sein Grund, weshalb er so lange in Deutschland den Nationalhelden spielte, womit es jetzt freilich, wie er sehr gut fühlte, für immer aus ist.

— Der Stadtverordnete Wulff in Kolberg hatte seinerzeit in der Stadtverordnetenversammlung den Magistrat interpellirt über die Strandschloß-Affäre nnd dadurch Veranlassung gegeben zur Mittheilung der zwischen dem Bürgermeister und den Aufsichtsbehörden darüber geführten Korrespondenz. Wulff führte damals gegen den Landrath in seiner Begründung der Interpellation an, daß dessen Verhalten geeignet sei, einen Keil zwischen Garnison und Bürgerschaft zu treiben, welche bisher in gutem Einvernehmen gelebt hätten. Der Landrath v. Puttkammer hat daraufhin gegen den Stadtverordneten Wulff Klage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben. Nachdem die Kösliner Strafkammer den Strafantrag zurückgewiesen hatte, ist vom Oberlandesgericht in Stettin nunmehr über die Anklage Beschluß gefaßt worden. Der Prozeß wird danach stattfinden. Stadtverordueter Wulff hat sich zur Führung des Wahrheitsbeweises für seine Behauptung erboten. Man sollte meinen, wenn irgendwo, so liegt in diesem Falle die Wahrnehmung berechtigter Interessen seitens des Stadtverordneten Wulff vor.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Der diesjährige internationale Friedenskongreß ist am Donnerstag Vormittag in Budapest eröffnet worden. Der ungarische Minister des Innern Perczel begrüßte den Kongreß im Namen der ungarischen Regierung. Der Minister erklärte, daß die Regierung die Bestrebungen des Kongresses mit Interesse verfolge und denselben volle Sympathie entgegenbringe. — Unter den Werkstättenarbeitern der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist eine große Lohnbewegung ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen eine bedeutende Lohnerhöhung, neunstündige Arbeitszeit mit zweistündiger Mittagspause. Die Gesellschaft lehnte die Forderungen ab. Ein allgemeiner Ausstand steht bevor.

### Spanien.

Auf Kuba haben die Aufständischen die spanischen Linien bei Mariel angegriffen, sollen aber zurückgeschlagen worden sein. — Ueber die gegenwärtige Lage der Dinge auf Kuba urtheilt der „Times"-Korrespondent in Havana wie folgt: Jetzt ist es zu spät, ein Kompromiß mit den Aufständischen abzuschließen und den Kubanern selbst die weitestgehenden Reformen zu gewähren. Sie würden selbst volle Autonomie nicht annehmen, so lange sie noch irgend etwas mit Spanien zu thun haben. Die Spanier müssen entweder Kuba von Kap San Antonio bis Kap Maysi erobern oder sich mit ihrer Zerstörungspolitik genügen lassen, bis das spanische Schatzamt die Auslagen für den Krieg nicht länger ertragen kann. Dann müssen sie abziehen, wie sie früher aus anderen spanischen Kolonien abgezogen sind. Es ist schwer zu sagen, warum in den letzten Monaten ein so unversöhnlicher Geist über die Kubaner gekommen ist. Die vielen Hinrichtungen von Aufständischen haben jedenfalls viel dazu beigetragen. In Havana und Matanzas sind Hunderte von Insurgenten erschossen worden. Eines ist gewiß: so lange die Kubaner Waffen und Munition haben, werden sie den Kampf fortsetzen. Siegt Spanien schließlich, so wird es finden, daß Kuba eine hohle Nuß ist. Ein anderer Grund, warum die Kubaner nichts von einem Abkommen mit dem Mutterlande wissen wollen, ist der, daß die Insel niemals wieder kreditfähig werden kann, so lange sie unter spanischer Herrschaft verbleibt. Die Kubaner sagen sich, daß sie nicht allein für die Kosten des Feldzugs, sondern auch später für die der Erhaltung einer großen Okkupationsarmee aufkommen müssen. Die Steuern werden in Folge dessen furchtbar in die Höhe geschraubt werden. Die Insel kann aber solche Steuerlasten nicht tragen.

### England.

Ueber die türkische Krisis hatte am Mitwoch in London der Premierminister Marquis of Salisbury Unterredungen mit dem russischen Botschafter von Staal, den Vertretern Frankreichs und der Türkei und mit Lord Cromer.

### Türkei.

Der türkischen Regierung ist in Beantwortung der letzten Mittheilungen und Vorschläge der Pforte am Mittwoch eine neue Kollektivnote der Botschafter zugegangen. Die von der Pforte den Botschaftern angebotene direkte Bewachung ihrer Residenzen durch die türkischen Truppen wurde von den Botschaftern abgelehnt. Auf das Ansuchen der Pforte wegen Intervenirung der Konsularbeamten bei Haussuchungen erfolgte seitens der Botschaften die Erklärung, daß die Konsularbeamten stets bereit seien, aus diesem Anlaß der Pforte zur Verfügung zu stehen. — Das türkische Ministerium scheint noch ordentlich stolz zu sein auf die Sicherheitszustände, die in Konstantinopel herrschen. Eine amtliche Kundmachung des Ministerrathes wendet sich gegen alle diejenigen Personen, welche falsche Gerüchte kolportiren, Beunruhigungen hervorrufen oder Geschäfte zur Schließung veranlassen, und zählt die Maßnahmen auf, welche bezüglich der Thätigkeit des Militärs, der Gendarmerie und der Polizei getroffen sind. Sie erklärt ferner, die bewaffneten Verschwörer würden strengstens bestraft und fremde Unterthanen, die sich an Verschwörungen betheiligten, durch die Intervention der Botschaften ausgewiesen werden. Militär und Polizei erfüllten ihre Pflicht, und es sei kein Grund zur Beunruhigung oder dafür vorhanden, daß Zivilpersonen einzeln oder in corpore sich einmischten. Versammlungen Einheimischer oder fremder Unterthanen seien strengstens verboten. — Wie das türkische Militär und Polizei „ihre Pflicht erfüllen", dafür bieten die letzten Metzeleien in Konstantinopel drastische Beweise. Die „Frankf. Ztg." erhält von einer Persönlichkeit, die seit mehr als 30 Jahren in Konstantinopel gelebt und reichlich Gelegenheit gehabt hat, die dortigen Verhältnisse zu studiren, insbesondere aber mit den Staatsmännern der Pforte in enge Beziehungen zu treten, eine Darstellung der letzten Ereignisse, die nicht nur ein helles Licht auf die wahren Urheber der Metzeleien wirft, sondern auch die völlige Hilflosigkeit der europäischen Diplomatie zeigt. Was die Botschafter in Konstantinopel jetzt für festgestellt erklären, so schreibt der Gewährsmann der „Frankf. Ztg." u. a., war für aufmerksame Beobachter schon seit Monaten erwiesen. In Yildiz wollte man um jeden Preis ein Blutbad unter den Armeniern anrichten und das armenische Komitee ging den Schurken, die den teuflischen Plan ausgeheckt haben, in die Falle. Die Polizei war es, welche die Metzeleien vorbereitet und organisirt hat, sie lieferte die Bomben, mit ihrem Wissen wurden dieselben in die Banque Ottomane eingeschmuggelt, und sie hat endlich den türkischen Mob aufgeboten, der im selben Momente, als die paar Armenier in die Bank eingedrungen waren, mit Knütteln und Eisenstangen bewaffnet, wie die Furien aus der Unterwelt auftauchte und die Metzeleien begann. Seit Monaten sah man Militär- und Gendarmeriepatrouillen, sowie Geheimpolizisten selbst die entlegensten Gassen von Pera, Galata und Stambul durchstreifen, welche ihre Späheraugen nach allen Seiten richteten und den Träger irgend eines Bündels zwangen, dasselbe aufzumachen. Daß unter solchen Verhältnissen, ohne Einverständniß oder Connivenz der Polizei die Einschmuggelung von Kisten mit Bomben und Dynamit nicht möglich war, wird jeder Unbefangene einsehen. Hierfür spricht noch der Umstand, daß keiner der Bombenschmuggler oder Bombenwerfer verhaftet wurde; sie standen ja alle unter polizeilichem Schutz. Einen weiteren Beweis für die Schuld der Polizei liefert der Umstand, daß die Metzeleien durch drei Tage fortgesetzt wurden, obgleich, außer in dem Vororte Psamatia, nirgends anderswo ein Kampf oder Widerstand stattgefunden hat; man schlachtete unschuldige wehrlose Leute ab, die friedlich ihrem Gewerbe nachgingen und von Verschwörungen nicht einmal geträumt haben. Die Botschafter der Mächte konferirten drei Tage, bevor sie den ersten schüchternen Protest an die Pforte expedirten, während sie durch einen mannhaften energischen Schritt beim Beginn der Metzeleien das Leben Tausender von Unschuldigen retten konnten. Nachdem die Metzeleien endlich eingestellt, begann der zweite Akt des Martyriums für die Armenier. Hunderte derselben wurden in die schauerlichen türkischen Kerker geworfen und dort mit bestialischem Raffinement langsam zum Tode gefoltert. Gegen 2000 wurden einbarkirt, um angeblich nach den entferntesten Plätzen des Reiches verschickt zu werden; in Konstantinopel kennt man seit dem Oktober 1895 diese Art der Verschickung. Die Unglücklichen werden bei Nacht und Nebel gefesselt in Barken geworfen und nächst der Serailspitze, wo die Strömung am stärksten ist, ad patres expedirt. Die See ist stumm. — Die Absetzung des Sultans würde nach dem Gewährsmann der „Frkf. Ztg." auch von den Muselmanen, welche den grausamen Mann aus tiefster Seele hassen und verabscheuen, mit unendlichem Jubel begrüßt werden. Die Absetzung darf jedoch nicht direkt durch Europa bewerkstelligt werden, weil dieses den Fanatismus unter der muselmanischen Bevölkerung aufs Aeußerste steigern würde; die Türken selbst sollen und werden diesen für den Frieden so gebieterischen Akt vollbringen, man muß ihnen nur die hierzu erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. — Die macedonischen Aufständischen, die von den Türken gefangen genommen wurden, werden als Briganten vor die gewöhnlichen Gerichte gestellt werden. Diese Nachricht ruft unter der macedonischen Bevölkerung lebhafte Erregung hervor.

## Provinzielles.

**Elbing,** 17. September. Die Häuser der Wittwe Hagendorf und des Herrn Dr. Kugler, letzteres das älteste Haus der Stadt, senken sich fortwährend. Sie sind deshalb von den Bewohnern geräumt, und polizeiliche Absperrung sorgt dafür, daß sich niemand ihnen nähert. — Einem Kaufmann wurde vorgestern auf der Post ein falscher Thaler angehalten und zerbrochen.

**Pelplin,** 16. September. Der Ober-Präsident von Goßler traf gestern Vormittag zum Besuche des Bischofs Dr. Redner, von welchem er auf dem Bahnhof empfangen wurde, hier ein. Beide Herren wohnten dem Unterricht in den oberen Klassen des bischöflichen Progymnasiums kurze Zeit bei. Mit dem Nachmittagszuge begab sich der Herr Ober-Präsident nach Danzig zurück.

**Marienburg,** 16. September. An der Landwirthschaftsschule fand gestern die Schlußprüfung statt; derselben unterzogen sich 23 Schüler. Das Reifezeugniß erhielten 15. Der Umstand, daß nunmehr über 400 Schüler die Schlußprüfung der Anstalt bestanden haben, gab Veranlassung zu einem Fest, das am Abend im Schützengarten die Lehrer und die beiden oberen Klassen der Anstalt mit einer großen Anzahl früherer Schüler bei Theateraufführungen, Konzert und Ball vereinte. Ein feuchtfröhlicher Kommers, der um 1 Uhr seinen Anfang nahm, bildete den Beschluß des Festes.

**Danzig,** 17. September. Goldene Hochzeit und 50 jähriges Bürgerjubiläum zugleich feiert nächsten Sonntag der Eigenthümer Herr Heinrich Mahnke hier.

**Neustadt,** 17. September. Durch Verordnung der hiesigen Polizei-Verwaltung ist Personen unter 16 Jahren und sämmtlichen Lehrlingen das Tabakrauchen auf den Straßen und Plätzen, sowie der Besuch von Schankwirthschaften verboten worden.

**Dt. Krone,** 15. September. An der königlichen Baugewerkschule fand gestern die mündliche Abgangsprüfung statt, welche von sämmtlichen fünf Prüflingen bestanden wurde.

**Rosenberg,** 16. September. Auf eine an den kommandirenden General des 17. Armeekorps gerichtete Anfrage ist der Bescheid ergangen, daß eine Verlegung der hiesigen Kürassier-Schwadron nicht in Aussicht steht, aber auch eine Verstärkung der Garnison nicht zu erwarten ist.

**Königsberg,** 17. September. Die „K. Hart. Ztg." stellt ihre Nachricht über die Gymnasiastenaffäre folgendermaßen richtig: Die Sache wird in ihren Konsequenzen glücklicherweise nicht so weittragend sein, wie unser Gewährsmann annahm. Allerdings dürfte sich die Zahl derjenigen jungen Leute, gegen welche wegen Theilnahme an Schülerverbindungen die Untersuchung gerichtet war, auf ca. sechzig belaufen, doch ist nach näherer Information die Strafe der Entlassung auf elf Schüler der Prima und anderer Klassen beschränkt worden. Wie uns von geschätzter Seite noch mitgetheilt wird, vertheilen sich die Bestraften auf fünf hiesige höhere Schulen.

**Insterburg,** 17. September. Die „Volksztg." erfährt, daß für den masurischen Schifffahrts-Kanal ein zweites Projekt ausgearbeitet wird, wonach der Kanal direkt in den Pregel nach Insterburg geführt werden soll. Wie es heißt, wollen aber die Landwirthe in Masuren von diesem zweiten Projekt nichts wissen. Sie hatten bereits im vorigen Jahre, als der Kaiser in Rominten war, in dieser Sache eine Audienz bei dem Monarchen, in welcher sie um Beschleunigung der Vorarbeiten baten. Auch jetzt soll zum Kaiser, wenn er in Rominten eingetroffen ist, eine Deputation geschickt werden, um gegen die Hinausschiebung der Vorlage vorstellig zu werden. Man hofft, daß es

---

„Nun, dann vermag hoffentlich Ihr entscheidendes Machtwort, was meiner Bitte nicht gelingen wollte. Sie können wohl denken, wie sehr besorgt ich bin," sprach die junge Frau und reichte mit reizendem Lächeln dem ernsten, stillen Mann ihre feine Hand.

„Zählen Sie auf mich, Frau Arlinghoff! Ich werde für Ihren Herrn Gemahl in jeder Hinsicht thun, was in meinen Kräften steht," entgegnete dieser warm.

Arlinghoff schlummerte tief, wenn auch etwas unruhig. Der Diener wachte bei ihm. Frau Ilse blieb in dem Nebengemach, dem Arbeitszimmer ihres Gemahls.

Nachdenklich ging sie auf und ab; lautlos auf dem weichen Teppich trat sie zu der nur angelehnten Thür des Schlafgemachs, öffnete diese und warf einen prüfenden Blick auf das Gesicht des Schlummernden.

Wieder zurücktretend schloß sie leise die Thür hinter sich und ging zu dem Schreibtisch. Mit dem Schlüssel, den sie bei sich trug, öffnete sie denselben geräuschlos und nahm nach einigem Suchen aus einem kleinen Fach einen in Seidenpapier gewickelten Gegenstand.

Es war ein schmaler, etwas gerippter Goldreif, ganz gleich dem, den sie gefunden; auch dieselben verschlungenen Initialen zeigte der innere Rand; dann noch ein kleines Medaillon, wie es wohl Herren an der Uhrkette zu tragen pflegen.

Ein unterdrückter Laut der Ueberraschung entfloh ihren Lippen, als sie einen Blick auf die winzige Photographie, welche das Medaillon barg, geworfen hatte. Das Bild stellte ein junges Mädchen, in der Tracht, die vor etwa 20 Jahren modern gewesen, dar, dessen Züge ihr wunderbar bekannt vorkamen.

Leise ging Frau Ilse hinaus und ließ Mamsell Haberling, die noch in der Küche war, zu sich rufen.

„Können Sie auch ganz sicher schweigen' Mamsell Haberling?" fragte sie ernst.

„Ganz sicher schweigen! Madam, wie ein Grabmal. Eher wollt' ich mir den Mund zubinden, als daß ich ein Wort verrathen thät von dem, was einer mir im Vertrauen gesagt hat," versicherte die Haushälterin.

„Nun, so sehen Sie hier, was sagen Sie von dem Bilde? Kannten Sie eine Dame, der es gleicht?" Sie hielt das Medaillon hin und Mamsell Haberling schlug in höchstem Erstaunen die Hände zusammen, als sie einen Blick darauf geworfen.

„Der es gleicht? Nein, so was lebt nicht mehr. Das ist die Magdalene wie sie leibte und lebte. Oder meine Augen müßten denn gar nichts mehr werth sein. Ich will doch mal die Brille aufsetzen." Sie nahm aus ihrer Tasche das schon sehr abgenutzte Futteral und beschaute, nachdem sie ihre Augen mit der Brille bewaffnet, nochmals aufmerksam das kleine Bild. „Richtig! das sind ihre Augen und das ist ihr Mund und so hat sie das Haar getragen, auch schon wie sie noch in Altenhofen war. Und das, nein, nein, das ist ja noch der Kragen, den ich gestickt hab' ehe sie fortging. So war er ausgezackt vorn, ich kann's durch die Brille ganz gut sehen. Madam, ja, 's ist wohl frech von mir, aber ich kann nicht anders, ich muß noch mal fragen: Wo kommt denn nun auf einmal das Medaillon mit der Magdalene ihrem Bilde her?"

„Es ist in unserm Besitz gewesen," erwiderte Frau Ilse ausweichend. „Bitte, Mamsell Haberling, Sie sagen also kein Wort davon? Ich kann mich ganz und gar darauf verlassen?"

„Ganz und gar darauf verlassen!" wiederholte die Haushälterin noch immer verwirrt vor Erstaunen. Frau Ilse ging zurück und verschloß Medaillon und Ring in ihrer früheren Umhüllung wieder vorsichtig im Schreibtisch ihres Mannes.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

gelingen wird, in dieser zweiten Audienz beim Kaiser das neue Projekt zu beseitigen.

**Tilsit**, 16. September. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburgische Dampfer-Gesellschaft, die hauptsächlich die Auswanderer-Beförderung besorgen, haben auf Anlaß des Ministeriums des Innern in Tilsit eine neue Auswanderer-Kontroll-Station errichten lassen. Dieselbe hat vornehmlich den Zweck, den Bahnhof Ruhleben zu entlasten. In den letzten Monaten passirten täglich gegen 500 Menschen Ruhleben, die sämmtlich untersucht werden mußten.

**Witkowo**, 17. September. Die Kleinbahn Witkowo-Powids ist gestern eröffnet und dem Verkehr übergeben worden.

**Kolmar i. P.**, 17. September. In der neuen Porzellanfabrik hierselbst fielen vom zweiten Stock am letzten Montag drei Maurer herab. Der eine zog sich eine lange und tiefe Wunde am Kopfe zu, der zweite erlitt mehrere Arm- und Beinbrüche, sowie innere schwere Verletzungen, der dritte wurde von unten stehenden Arbeitern aufgefangen und kam mit dem Schrecken davon.

## Lokales.

Thorn, 18. September.

— [Personalien.] Der Vizefeldwebel Blümel in Thorn ist zum Gerichtsvollzieher kr. Auftrags bei dem Amtsgerichte in Pr. Stargard bestellt worden.

— [Herr Sieg-Raczyniewo, Landtagsabgeordneter für Culm-Thorn,] hat auf dem nationalliberalen Delegirtentage in Dirschau u. a. geäußert, er sei zwar „sehr agrarisch gesonnen", verwerfe aber den Antrag Kanitz. Mit Herrn v. Plötz' Herrschaft ginge es zu Ende. Er glaube übrigens, daß der Tiefstand der Getreidepreise überwunden sei. Darauf entgegnet die „Deutsche Tagesztg.", das Organ des Bundes der Landwirthe: „Dem Herrn Sieg möchten wir den gutgemeinten Rath geben, sich nicht über Dinge zu äußern, die er nicht kennt. Ueber die Stimmung im Bunde der Landwirthe ist er recht schlecht unterrichtet, nicht minder schlecht über die Getreidepreisbildung. Wenn Herr Sieg die Ueberzeugung hat, daß der Tiefstand der Preise überwunden sei, nun, so ist das recht liebenswürdig von ihm, aber der Landwirthschaft hilft der Glaube des Herrn Sieg verteufelt wenig." Herr Sieg hatte auch die Meinung ausgesprochen, daß das Wetter Einfluß auf die Getreidepreise habe. Darauf höhnt die „Deutsche Tagesztg.": „Sollte man es für möglich halten, daß heuer ein Landwirth noch so etwas glaubt!" Alles das muß sich also Herr Sieg von dem Bundesorgan sagen lassen trotz seiner „sehr agrarischen" Gesinnung. Man sieht, die Führer des Bundes verlangen unbedingte Gefolgschaft durch Dick und Dünn, sonst ist man zum mindesten kein Sachkundiger.

— [Eine Reichsbanknebenstelle,] abhängig von der Reichsbankstelle in Flensburg, mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr wird am 1. Oktober d. J. in Hadersleben eröffnet werden. Die bisherige Reichsbanknebenstelle in Bochum wird am 1. Oktober d. J. in eine selbstständige Reichsbankstelle umgewandelt.

— [Als Wucher zu bestrafen ist der Kauf einer Forderung bezw. eines Wechsels,] bei welchem der Käufer die Nothlage, den Leichtsinn oder die Unerfahrenheit des Verkäufers, der durch den Erlös ein wirthschaftliches Geldbedürfniß befriedigen will, durch einen in auffälligem Mißverhältniß zum Werthe der Forderung gezahlten niedrigen Preis ausbeutet. So lautet eine Entscheidung des Reichsgerichts.

— [Die neuen Bestimmungen über die Militärdienstzeit der Volksschullehrer] werden in der „N. A. Z." anläßlich der verschiedenen Aeußerungen, die in letzter Zeit über diese Angelegenheit durch die Presse gegangen sind, wie folgt zusammengestellt: Vom Jahre 1900 ab haben sämmtliche Volksschullehrer ein Jahr zu dienen. Die frühere Dienstzeit von 10 Wochen war nicht im Interesse der Lehrer, sondern im Interesse der Volksschule eingeführt worden. Jetzt ist den Volksschullehrern die Berechtigung beigelegt, als Einjährig-Freiwillige dienen zu können, insoweit ihnen das Abgangszeugniß vom Seminar die wissenschaftliche Qualifikation dazu bescheinigt. Können und wollen die Volksschullehrer außerdem die sonstigen Bedingungen erfüllen, also sich selbst kleiden, unterbringen, ernähren, so werden sie als Einjährig-Freiwillige (mit Schnüren, sowie den sonstigen Erleichterungen, Wahl der Garnison 2c.) eingestellt. Anderenfalls dienen sie wie jeder andere Mann, aber nur ein Jahr, und sollen möglichst zusammen und abgetrennt von den übrigen Leuten untergebracht und ausgebildet werden. Das Ziel ihrer Ausbildung soll sein, sie als Unteroffiziere der Reserve verwenden zu können.

— [Die königliche Strombauverwaltung] beabsichtigt eine Einrichtung zu treffen, welche nicht nur für unsere Niederungsbewohner, sondern auch für unsere Stadt von großer Wichtigkeit ist; es sollen nämlich die Eisbrechdampfer künftig ihre Arbeit bis zur Grenze fortsetzten. Zu dem Zweck sollen Gruppen der Adjazenten gebildet werden, welche einen Theil der Kosten aufbringen. Diese Kosten dürften für Thorn jährlich etwa 3—400 Mk. betragen. Die Beträge werden jedoch nur gezahlt, wenn die Dampfer in den einzelnen Gruppen wirklich gearbeitet haben. Wenn man erwägt, welche günstigen Resultate die Eisbrechdampfer in den letzten Jahren erzielt haben, so kann man nur den dringenden Wunsch hegen, daß bei der in nächster Zeit in Danzig zusammentretenden Konferenz der Interessenten ein volles Einverständniß erzielt werden möge. Jedermann weiß, welche großen Unkosten der Stadt Thorn bei den Eisgängen von 1870 und 79 durch die Eisschäden an den Uferbefestigungen entstanden sind. Diese Schäden werden unzweifelhaft durch die Thätigkeit der Eisbrechdampfer, wenn nicht ganz vermieden, so doch sehr gemildert werden.

— [Die Zuckerkampagne] beginnt in den nächsten Tagen in allen Fabriken unseres Kreises. Die Aussichten in Qualität und Quantität der Ernte sollen zufriedenstellend sein. Soweit man hört, sind hier wieder bedeutende Speicherräume gemiethet worden, in denen wie im vorigen Winter große Quantitäten von Zucker gelagert werden sollen. Es eröffnet sich also wieder die erfreuliche Aussicht, daß eine große Zahl von Arbeitern auch während des Winters Beschäftigung finden wird.

— [Die Klage der Landgemeinde Mocker gegen die Stadt Thorn] wegen Leistung eines Zuschusses zu der Bestreitung der Kosten der öffentlichen Armenpflege und des Volksschul-Unterrichtes ist vom Bezirks-Ausschuß abgewiesen worden.

—[An der heutigen Abiturientenprüfung] im Gymnasium nahmen die Oberprimaner Erdmann, Henschel und Splett, sowie der Extraner Schulz Theil. Sie haben sämmtlich bestanden. An der Prüfung für den Einjährig-Freiwilligendienst nahmen 6 Sekundaner Theil.

— [Die Photographie] spielt bei Entlassung der Reserven seit einigen Jahren eine große Rolle. Nicht nur, daß fast jeder Reservist, der einen Schatz hinterläßt, diesem sein Porträt „zum ewigen Andenken" verehrt, auch große Gruppenbilder werden für alle Kompagnien gefertigt, die der Reservist mit Genugthuung in seine Heimath bringt. Man sieht daraus, daß der Soldat, trotz allen Schweißes, den er vergossen, und trotz mancher Püffe, die er vom Schicksal während seiner Dienstzeit erhalten haben mag, doch mit frohen Erinnerungen, mit Achtung vor seinen Vorgesetzten und mit Zuneigung zu seinen Kameraden die Garnison verläßt. Möge es allen Reservisten gelingen, bald wieder im bürgerlichen Leben ein Unterkommen zu finden.

— [Der Turnverein] unternimmt nächsten Sonntag eine Turnfahrt nach Lulkau. Wünschen wir ihm recht günstiges Wetter.

— [Die Kleinkinderbewahr-Anstalt] hat auch in dem Geschäftsjahr 1895/96 ihre Wirksamkeit in segensreichster Weise fortgesetzt. Am 1. Juli v. J. waren in der Anstalt an der Bache 39 Kinder anwesend, auf der Bromberger-Vorstadt 87, auf der Jakobs-Vorstadt 52; darunter waren 81 evangelische, 93 katholische, 4 mosaische. Der Verein zählte 214 Mitglieder, die Mrk. 441 Beiträge leisteten. Der Weihnachtsbazar brachte einen Reinertrag von Mrk. 1269 (gegen 1296 im Vorjahre); davon wurden 517 Mk. zu Weinachtsgeschenken für sämmtliche Kinder verwendet. Dem Vorstand wie allen Gönnern des Vereins gebührt aufrichtigster Dank für die Opfer, welche sie diesem so wohlthätigen Institut bringen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Gefunden] ein Handkorb mit einer weißen Steingutschale auf dem Altst. Markt. Von dem Bahnhofsrestaurateur in Ottlotschin als anscheinend von Thorner Bürgern in seinem Lokal zurückgelassen: ein schwarzer Herren- und 1 Damenregenschirm; ein großes weißes Tischtuch ohne Zeichen; eine Schnupftabacksdose aus Horn; ein Paar weiße Militärhandschuhe (Tricot); ein Haarpfeil aus Schildpatt; eine Lupe; ein Kneifer; ein Strumpfband; zwei blaugeränderte Taschentücher; ein weißes Taschentuch (A. K.); eine weiße Serviette (A. B.16); eine roth und blau geränderte Kaffeeserviette (M. K.); ein gelbmetallener Ring mit einer blauen und einer weißen Perle.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 14 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug heute Morgen 0,63 Meter.

## Kleine Chronik.

* In wenigen Wochen wird in Hanau das Nationaldenkmal der Gebrüder Grimm errichtet werden, das nicht nur dieser Stadt, sondern dem ganzen Deutschland zur Ehre gereichen wird. Für dieses Denkmal von Jakob und Wilhelm Grimm ist in allen Gegenden, wo Deutsche wohnen, beigesteuert worden. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 95 000 Mk., der Schöpfer des Monuments ist Professor Eberle-München. Seitens des für die Feier gebildeten engeren Ausschusses ist man eifrig thätig, eine würdige Einweihungsfeier herbeizuführen.

* In der internationalen Kunstausstellung zu Berlin sind bis jetzt für über 600 000 Mk. Gemälde und Werke der Plastik verkauft worden, ein glänzendes Ergebniß, wie es bisher noch niemals auf Berliner Kunstausstellungen erreicht worden ist.

* Ein Leprafall ist nun auch in Halle a. S. in der dortigen medizinischen Klinik konstatirt worden. Der Erkrankte hatte sich während eines längeren Aufenthaltes auf den Molukken angesteckt und ist kein Reichsangehöriger. Der Kranke befindet sich gegenwärtig in der Isolirstation der medizinischen Klinik, die bereits einen Bericht über den Fall an die Regierung eingeschickt hat.

* Starke Erregung verursacht in Wien eine Meldung, die aus Cooktown in Australien eingetroffen ist. Danach ist im Gebirge der Insel Guatalcanar (zu den Salomonsinseln gehörig) ein mit wissenschaftlichen Forschungen betrautes Detachement des österreichischen Kriegsschiffes „Albatros" von Eingeborenen überfallen worden. Es wurden dabei der die Expedition begleitende Geologe Heinrich Freiherr v. Foullon, der Seekadet Armand de Beaufort und zwei Matrosen getödtet, vier Matrosen schwer und zwei leicht verwundet. Viele Eingeborene wurden erschossen; der Rest ist entflohen.

* Das 300jährige Kartoffeljubiläum, d. h. das Jubiläum der vor 300 Jahren erfolgten ersten Einführung der Kartoffel in Europa, wird im November durch eine Kartoffelausstellung, verbunden mit einer Konferenz, in Dublin, der Hauptstadt von Irland, gefeiert werden. 1596 pflanzte Sir Walter Raleigh in dem Garten seiner Villa bei Youghal in der Grafschaft Cork die Kartoffel zuerst in Europa an. Das Haus steht noch und ist im Innern genau so, wie es zur Zeit Sir Walters war. Dem Besucher wird noch jetzt die Stelle gezeigt, wo Sir Walter Raleigh die ersten Knollen in den Boden senkte. Die Kartoffel ist seitdem das Hauptnahrungsmittel in Irland, und eines der Hauptnahrungsmittel im übrigen Europa geworden.

* Ueber eine seltene Naturerscheinung wird dem „Boten aus dem Riesengebirge" von Touristen, die kürzlich eine Kammwanderung unternahmen, Folgendes berichtet: Wir waren gegen 4 Uhr Nachmittags von der Hampelbaude aufgebrochen, um auf dem Wege am Ostrande des kleinen Teiches zur Prinz Heinrich-Baude zu gelangen. Nach ungefähr halbstündiger Wanderung gewahrten wir, wie sich der zwischen Hampelbaude und Teichbaude gelegene Höhenzug mit mächtigen Nebelwolken bedeckte, während von Westen her die Sonne ihre hellen Strahlen auf das Wolkenmeer herniedersandte. Erregte dieses eigenartige Bild schon unser Erstaunen, so wurden wir doch aufs Höchste überrascht, als sich auf der Wolkenschicht ein höchst wunderbares Phänomen zeigte: ein riesiger Fächer in allen Regenbogenfarben, in dessen Mitte sich, gleichsam wie beim Fächer der Stil, ein länglicher dunkler Fleck befand. Doch nicht genug des schönen Bildes, — als wir uns weiter begeben wollten, bemerkten wir, äußerst scharf abgegrenzt, auf dem Wolkengrunde die einzelnen Figuren der Reisegesellschaft. Das Bewegen der Beine, Arme, sowie das Schwenken mit den Schirmen wurde zu unserem größten Ergötzen deutlich als Bild von der Wolkenschicht wieder gegeben. Dies seltene Naturschauspiel dauerte gegen zehn Minuten.

* Auf dem Gebiete der Versuche mit Röntgen-Strahlen hat der städtische Chemiker Dr. Wenzlik in Solingen einen ungewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen. In Hilden bekam vor einiger Zeit ein Junge einen Revolverschuß ins Bein, ohne daß es den Aerzten gelang, die Kugel aufzufinden. Schon wollte man dem Jungen das Fleisch am Bein abschälen, als der Sanitätsrath Dr. Vogelsang in Hilden auf den Gedanken kam, an Dr. Wenzlik zu schreiben und diesen zu bitten, eine Aufnahme des verletzten Beines mit Röntgenschen Strahlen zu veranstalten. Das Ergebniß der Aufnahme war, daß man auf dem gewonnenen Bilde zwei dunkle Flecken gewahr wurde, die sich bei der nun vorgenommenen Operation als Theile der Revolverkugel erwiesen, die auf dem Unterschenkelknochen in zwei Theile zersprungen war. Der eine Theil der Kugel lag auf dem Knochen, wärend das andere Stück den Knochen zerschmettert hatte und sich in der Knochenmarkshöhle befand. Nach Maßgabe der Photographie konnte man nunmehr die betreffende Stelle des Beinknochens bloßlegen, diesen öffnen und das Bleistück mit Leichtigkeit herausnehmen, das ohne Hilfe der Röntgenschen Strahlen wohl niemals aufgefunden worden wäre und dem armen Jungen zeitlebens vielleicht Siechthum und Schmerzen bereitet hätte.

* Aus Eifersucht erstach in Kratzau bei Zittau der 62 Jahre alte Weber Franz Pischel die Tochter seiner Wirthschafterin, weil das Mädchen sich demnächst verheirathen wollte. Pischel machte, nachdem er die That vollbracht, seinem eigenen Leben durch Erhängen ein Ende

* In der Eisengießerei „Eintrachtshütte" in Beuthen in Oberschlesien ist Mittwoch Nacht ein Gießwagen in Folge eines Deichselbruchs umgekippt, wobei sich 15 Zentner flüssigen Eisens ins Wasser ergossen. Hierdurch entstand unter heftiger Detonation eine Explosion, durch welche drei Personen schwer verletzt wurden und das Dach des Gebäudes fortgerissen worden ist.

Stuttgart, 8. September 1896. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat August 1896 wurden 760 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflichtversicherung 244 Fälle und zwar 133 wegen Körperverletzung und 111 wegen Sachbeschädigung; auf die Haus-Haftpflicht-Versicherung 16 Fälle und zwar 12 wegen Körperverletzung und 4 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 467 Fälle, von denen 1 den sofortigen Tod und 4 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 33 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat August 3924 Versicherungen.

## Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. September.

| Fonds: fest. | | | 17. Sep. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 217,80 | 217,50 |
| Warschau 8 Tage | | 216,50 | 216,60 |
| Preuß. 3% Consols | | 98,80 | 99,00 |
| Preuß. 3½% Consols | | 104,00 | 104,00 |
| Preuß. 4% Consols | | 104,40 | 104,40 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | | 98,70 | 98,70 |
| Deutsche Reichsanl. 3½% | | 104,00 | 104,00 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | | 67,70 | 67,70 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 66,10 | fehlt |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. ll. | | 94,90 | 94,90 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 209,40 | 208,75 |
| Oesterr. Banknoten | | 170,20 | 170,35 |
| Weizen: | Sep. | 156,75 | 153,75 |
| | Okt. | 154,25 | 151,25 |
| | Loco in New-York | 69⅜ | 68¾ |
| Roggen: | loco | 122,00 | 121,00 |
| | Sept. | 121,75 | 120,00 |
| | Okt. | 121,75 | 120,00 |
| | Dez. | 122,25 | 120,25 |
| Hafer: | Sept. | 122,50 | 122,00 |
| | Okt. | 120,50 | fehlt |
| Rüböl: | Sept. | 51,70 | 51,30 |
| | Okt. | 51,70 | 51,30 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 38,10 | 37,90 |
| | Sept. 70er | 41,90 | 41,70 |
| | Okt. 70er | 42,00 | 41,70 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ pCt. | | —,— | 101,60 |

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Petroleum am 17. September, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10,95
Berlin „ „ 10,85

### Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. September.
v. Portatius u. Grothe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | 58,00 Bf., | —,— Gd. | —,— bez. |
| nicht conting. 70er | 38,00 „ | 37.10 „ | —,— „ |
| Sep. | —,— „ | —,— „ | —,— „ |
| „ | 38,00 „ | 37 00 „ | —,— „ |

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. September. Die vier deutschen Schulfregatten „Moltke", „Gneisenau", „Stein" und „Stosch" haben aus Anlaß der armenischen Unruhen den Befehl erhalten, die Wintermonate über im Mittelmeere zu kreuzen, und zwar vor allem im östlichen Theile. Die Fregatten werden bereits gegen Ende dieses Monats die Heimath verlassen. Jedes der Schiffe hat einen Mannschaftsbestand von etwa 450 Köpfen, so daß fast 2000 Mann zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen in der Türkei für die Wintermonate im Mittelmeer stationirt sein werden.

Petersburg, 17. September. Aus dem Kaukasus sind Nachrichten eingelaufen. wonach das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers sich derart verschlimmert hat, daß das Aeußerste befürchtet wird.

Amsterdam, 17. September. Die Gerichtsbehörde erhielt zahlreiche in- und ausländische Briefe, in denen allen Monarchen Dynamitattentate angedroht werden.

Verantwortl. Redakteur: G. Gothe in Thorn.

**Statt besonderer Meldung!**

Die Verlobung unserer Tochter **Meta** mit dem Kaufmann Herrn **Richard Cohn** aus **Hamburg** beehren sich anzuzeigen
**J. Keil** u. Frau **Johanna** geb. **Meyer.**

**Meta Keil**
**Richard Cohn**
Verlobte.
Thorn, den 14. September 1896.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Hausbesitzer und Einwohner, welche noch im Besitze von **Quartierbillets** sind, werden ersucht, dieselben umgehend in unserem Servisamt (Rathhaus 1 Treppe) abzugeben, damit die Liquidirurg des Servises erfolgen kann.

Thorn, den 17. September 1896.
**Der Magistrat. Servisamt.**

## Zwangsversteigerung.

Im Weg' der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker** Band XX — Blatt 546 — auf den Namen des Obertelegraphenassistenten **Heinrich Jaedicke** eingetragene, in **Mocker**, Schützstraße 1, belegene Grundstück (Wohnhaus mit abgesondertem Stalle, Waschküche, Hofraum, Hausgarten)

**am 13. November 1896,**
**Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,18,95 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 12. September 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neustadt Thorn** Band IV — Blatt 127 — auf den Namen des Studenten der technischen Wissenschaften **Max Stefani** aus **Mocker** eingetragene in **Thorn**, Neustadt, Gerechtestraße 8 belegene Grundstück (Wohnhaus mit Hofraum)

**am 17. November 1896,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 696 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 14. September 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

**Glücksmüllers**
**Gewinnerfolge**
sind rühmlichst bekannt!
**Grosse Geld-Lotterie**
zur Freilegung der Willibrordikirche Wesel.
**28,074** Gew. u. 1 Prämie in 3 Klassen
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle
**250,000 Mark.**
**150,000 Mark** | **50,000 Mark**
**100,000 Mark** | **40,000 Mark**
**75,000 Mark** | **30,000 Mark**
u. s. w. insgesammt
**1,410,840 Mark.**
**Ziehung 1. Klasse 14. u. 15. Oct.**
**Loose** 1 Klasse kosten 1/1 M. 6.60, 1/2 M. 3.30
Vollloose gilt. f. 3 Kl. 1/1 M. 15.40, 1/2 M. 7.70
Porto u. Liste jed. Kl. 30 Pf., empfehlen
**Ludwig Müller & Co.,**
Banggesch., **Berlin,** Breitestr. 5, beim Kgl. Schloss.




Bei mir kosten die besten versagerfreien **Hülsen** Lef 1,20, Lanc grün 1,35, grau 1,45, geladen 5,50 M. per 100 Stück Cal 16. Ferner empfehle meine sachgemäß eingestellten **Waadten mit Sack** zur Herbstfischerei, starke Schöpfkascher 1,00.

Verkaufslokal: Herrenstraße 18.




**Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.**
Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.** Beste Referenzen.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
**Färberei**
und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung von Herren- und Damenkleidern etc.
**Thorn, nur Gerberstraße 13/15.**
Neben der Töchterschule und Bürgerhospital.

**Künstl. Zähne** naturgetreu, brauchb. beim Essen, Spec. Gaumenfreie Gebisse, **Plombiren** vollkommen schmerzlos, Zähnereinigen 2c. 2c. Gewissenhafte Ausführung, langjährige Erfahrung.
**S. Burlin**, Seglerstr. 19, I.

**Mein Gesindebureau befindet sich jetzt Gerberstraße Nr. 11.**
gegenüber der Gerson'schen Dampfmühle. Ich bitte die geehrten Herrschaften, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
**Totzke**, Miethsfrau.

**Tapeten!**
**Naturelltapeten** von **10** Pf. an,
**Goldtapeten** " **20** " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
**Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.**

Kaufe und verkaufe alte und neue **Möbel.**
**J. Skowronski**, Brückenstraße Nr. 16.

**Ein grauer Offizierpaletot,**
**Säbel und Portepee sowie Reithose,** fast neu, billig zu verkaufen Baderstr. 19, II.

**Eine englische Drehrolle**
zu verkaufen zu erfragen bei
**E. Krüger, Mocker** Bergstr. Nr. 3.

**Hauptagentur**
einer eingeführten Lebensversicherungsbank sofort neu zu besetzen. Offerten unter **1097** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Hauptagentur**
einer eingeführten Unfallversicherungsgesellschaft sofort neu zu besetzen. Offerten unter **1097** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

**Hauptagentur**
einer eingeführten Feuerversicherungsgesellschaft sofort neu zu besetzen. Offerten unter **1097** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

**Einen Sattlergesellen**
und einen Lehrling sucht
**H. Schlösser,** Podgorz.

**Malergehilfen**
verlangt **Otto Jaeschke,** Bäckerstr. 6.

**Ein Malergehilfe**
findet Beschäftigung bei
**H. Schlösser,** Podgorz.

Suche zum 1. Oktober für mein Gard.-Maaß-Geschäft **1 Lehrling oder jungen Commis. Arnold Danziger.**

**500 Erdarbeiter**
finden bei sofortigem Eintritt lohnende Winterarbeit bei Bauunternehmer **Baruch** in Thorn. Anmeldungen auf der Baustelle bei Fort 5a.

**Junge Mädchen,** welche in der Schneiderei geübt sind, und solche, welche die Schneiderei erlernen wollen, suchen
**Geschw. Zimmermann,** Warschauer Modistinnen, Neustädt. Markt Nr. 17, II.

**Rechtsanw. Bureauvorsteher**
arbeitsgewandt, ehrlich u. der poln. Sprache mächtig, möchte umständehalb. in Thorn Stell. nehm. Gefl. Off. unter **C. J.** i. d Exp. d. Ztg.

**Eine Buchhalterin**
der deutschen u. polnischen Sprache, sowie Correspondenz mächtig, **sucht von sofort Stellung** an der Kasse. Gefällige Offerten unter **S. G.** an die Expedition d. Zeitung.

Ein erfahrenes
**Wirthschafts-Fräulein**
in gesetzten Jahren, kath., welche sechs Jahre auf einer ländlichen Wirthschaft thätig gewesen ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht von **sofort** oder 1. Oktober eine selbstständige Stellung. Selbige ist in der feinen Küche, im Backen, Federvieh-Aufzucht und Milchwirtschaft gut vertraut.
Gefl. Off. bitte an Mühlenwerkführer **Obluda, Skarlin** Westpr. zu richten.

**Wohnungen**
vom 1. Oktober zu vermiethen bei
**H. Schmeichler,** Brückenstraße.

**Ein großer Laden**
nebst Raum für Werkstätte, Heiligegeiststr. 18 ist von sofort zu vermiethen.

**Kleiner Laden** Seglerstraße Nr. 25.

**Eckladen nebst Wohnung,** Elisabethstr. 13, zu verm. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg.

1 kleine Wohnung zu verm. Neustadt 12.

**Mocker, Lindenstraße 13,**
**1. Etage** von sofort od. ab 1. Oktober zu vermiethen. **Dr. Szczyglowski.**

**1 Wohnung,**
1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Speisekammer, Entree und Zubehör zu vermiethen Grabenstr. 2. Zu erfr. bei **Rux,** 3 Tr.

**Jakobs-Vorstadt 31**
2 Wohnung. a 3 Zimmer, Küche nebst Zub.,
1 " " 2 " " "
vom 1. 10. 96. billigst zu vermiethen. Näh. bei Tischlermeister **H. Wachowiak.**

**Altstädtischer Markt 12**
**Wohnung** 3 Zimmer, großes Entree vom 1. Oktober vermietet **Bernhard Leiser.**

Die bisher von Herrn Bahnassistenten **Wendland** innegehabte
**Wohnung,**
**Mocker Lindenstr. 66,**
ist vom 15. September ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
**W. Sultan, Thorn.**

**Wohnungen**
von je 3 Zimmern und Zubehör habe in meinem neu erbauten Hause v. sof z. verm.
**Paul,** Jakobs-Vorst., Leibitscherstraße 41.

**Neust. Markt 11.** Die herrsch. Whg., 1 Tr., best. a. 10 Z., Balk. u. a. Zub. v. 1. Okt. z. v. Preis 1400 M. Dies. k. a. geth. w. m. 6 resp. 4 Z., Balk. u. Zub. **Moritz Kaliski**

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte **Parterre-**
**Wohnung,**
Seglerstr. 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

**1 Wohnung** von 3 Zimmern, Küche u. Zub. zu verm. bei **F. Regitz,** Mocker.

**Versetzungshalber**
ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Entree Küche und Zubehör sofort oder zum 1. Okt. 1896 Hundestraße Nr. 9, 3 Treppen, zu vermiethen. **Jeske.**

Wohnung zu verm. **Henschel,** Seglerstr. 10.

1 auch 2 m. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 2.

**2 fr. Wohnungen,**
2. Etage u. part., je 2 große helle Zimmer, helle Küche und Zubehör. vom 1. Oktober z. vermiethen. Bäckerstraße 3.

**Wohnung**
zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Ein eventl. zwei 2fstr. nach der Straße gelegene, gut
**möblirte Zimmer**
zu vermiethen Culmerstraße Nr. 22, 2 Tr.

**2 möbl. Zimmer**
zu vermiethen Gerberstraße 33, 1 Tr.

**Ein möbl. Zimmer** u. Kabinet ist von sogleich zu vermiethen Strobandstraße 20.

**Pensionäre**
finden gute und gewissenhafte Aufnahme Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.

**Eine Brauerei** sucht zur Bier- und Eislagerung geeignete
**Räumlichkeiten**
zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter **F. H. 16** befördert die Exped. d. Blattes.

2-fenstr. Vorderz. 1. Et. zum Comptor resp. möbl. zum 1. Oktober z. verm. Breitestr. 16.

1 Kellerwhg. v. 1. 10. z. v. Tuchmacherstr. 11.

**Probeier Saatroggen,**
**Prima Saatweizen**
offerirt **H. Safian, Thorn.**

**Die höchsten Preise!**
Für jedes tote und lebende Pferd, welches mir auf meine Abdeckerei gebracht wird, zahle **15 M.,** solche die ich abholen lasse **10 M.**
**A. Luedtke,**
Abdeckerei Thorn.

**Schlosserlehrlinge**
sucht
**Robert Majewski,** Brombergerstraße.

**Künstliche Zähne.**
**H. Schneider,**
Thorn, Breitestraße 53.

**1000** Briefmarken, ca. 180. Sorten 60 Pfg., 100 versch. überseeische 2,50 M., 120 bess. europäische 2,50 M. bei
**G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Montag, den 5. Oktober 1896, abends präzise 7 1/2 Uhr,
in der altstädt. evangelischen Kirche
**CONCERT**
des
**Königlichen Domchors zu Berlin**
(36 Knaben und 12 Herren)
unter Leitung seines Direktors **Professor Albert Becker** und gütiger Mitwirkung des Fräulein **Maria Becker** und des Herrn Organisten **Grodzki**

Karten zu num. Plätzen **à 2 M.,** Altarplätzen **à 2,50,** unnum. Plätzen **à 1,50,** Steh- und Schülerkarten **à 1,00** bei **Walter Lambeck.**

**Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:**
**Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen**
empfiehlt **Benjam. Rudolph.**

Heute Sonnabend
von 6 Uhr Abends an:
**Frische Wurst.**
**M. Nicolai.**

**Zur gefälligen Beachtung.**
Von heute ab bis auf Weiteres
**kernfettes Rindfleisch**
von jungem Mastvieh.
**Junges Hammelfleisch**
zu herabgesetzten Preisen.
**Der כשר Fleischverkauf**
in den Scharren beginnt morgen den 19. d. M., 7 1/4 abends.
Hochachtungsvoll
**A. Borchardt,**
Fleischermeister.

**כשר Fleisch**
Sonntag, den 20. u. Montag, den 21. Vormittag im Laden Neustädter Markt bei A. Rapp



**Die Roßschlächterei**
**Hohestraße 11**
offerirt heute Sonnabend:
ganz frische
**Knoblauchwurst,**
sowie Servelat- und Mettwurst, frisch geschlachtetes, sowie gehacktes
**FLEISCH,**
gekochtes Fleisch und gebratene
**Boulets**
zu billigen Preisen.
Bitte um geneigten Zuspruch ergebenst
**W. Zenker.**

**Eine Schülerin**
findet zum Oktober als Pensionairin liebevolle **Aufnahme** bei Frau Schuldirektor **Schulz.** Auskunft ertheilt Frau **Marie Dietrich,** Breitestraße 35, I.

**Die 2. Etage,**
Altst. M. 17, v. 1. Okt. z. v. Geschw. **Bayer.**

**Laden**
**auch mit Wohnung** vom 1. Oktober vermiethet **Siegfried Danziger,** Culmerstraße 2.

## Standesamt Mocker.

Vom 10. bis 17. September sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Tochter dem Schuhmacher Joseph Radzikowski. 2. Unehelich. 3. Tochter dem Arbeiter August Liebert-Rubinkowo. 4. Tochter dem Zimmergesellen Ludwig Talkowski. 5. Tochter dem Kesselschmied Karl Hoffmeister. 6. Tochter dem Former Rudolf Schikowski. 7. Tochter dem Arbeiter Johann Lewandowski. 8. und 9. Zwillingstöchter dem Arbeiter Otto Stahnke. 10. Sohn dem Kürschner Johann Bauer. 11. Sohn dem Maurer Peter Tafel. 12. Sohn dem Arbeiter Otto Schwedinski. 13. Sohn dem Tischler Friedrich Horn. 14. Sohn dem Arbeiter Joseph Rogowski. 15. Tochter dem Arbeiter Stephan Wisniewski. 16. Tochter dem Eigenthümer Adam Dankowski-Schönwalde. 17. Sohn dem Arbeiter Bernhard Lange.

**b. als gestorben:**

1. Anastasius Wojciechowski 1 1/2 Jahre. 2. Anton Golaschinski 5 T. 3. Maria Betlejewski 9 M. 4. Bruno Braun 1 1/2 J. 5. Bronislaw v. Tucholka 7 W. 6. Martha Freder 4 M. 7. Moritz Klein-Col. Weißhof 4 M. 8. Todtgeburt. 9. Frieda Stahnke 3 T. 10. Leokadia Borchert 5 M. 11. Maria Sdunski 2 M.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Tapezierer Constantin Strzelecki und Franziska Filkowski. 2. Korbmacher Joseph Bieganowski in Thorn und Emma Nehring.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Tuchmacher August Bentzke mit Emilie Langhans. 2. Musikus Friedrich Walter mit Wittwe. Katharina Netzlaff geb. Adams. 3. Besitzer Anton Lukowski mit Josephine Resulska. 4. Arbeiter Robert Müller mit Caroline Schrubl

**Artushof.**
Sonnabend, d. 19. September 1896:
**Ein humoristischer Abend**
der altrenommirten, seit 1878 bestehenden
**Leipziger**
Humoristen und Quartett-Sänger
Kluge-Zimmermann, Charton, Fischer, Grosch, Quent, Rissmann, Schröder.
**Gewähltes Familien-Programm.**
Obige Gesellschaft concertirte (wie schon seit 8 Jahren) auch in diesem Jahre wieder 4 1/2 Monate hintereinander in der Flora Königsberg i./Pr. und befindet sich auf der Durchreise nach Hamburg.
**Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.**
Billets a 50 Pf. im Vorverkauf in der Cigarrenhdlg. des Herrn **Duszynski.**

**Restaurant „Reichskrone",**
Katharinenstraße 7.
**Sonnabend, d. 19. u. Sonntag, den 20. d. M.:**
**FREI-CONCERT.**
Frische **Flaki, Rinderpökelbrust** mit Meerrettig und alle anderen Speisen in anerkannter Güte.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist mir ein neuer **Handwagen** vom Hofe **gestohlen** worden. Demjenigen der mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Tischler **Milz, Mocker,** Bergstr. 10.

## Kirchliche Nachrichten

**für Sonntag, den 20. Septbr. 1896.**

**Altstädt. evangel. Kirche.**
**Morgens 8 Uhr:** Gottesdienst. Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für den evangelischen Hilfsverein.

**Neustädt. evangel. Kirche.**
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

**Evangelische Militärgemeinde.**
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Schönermark.

**Kindergottesdienst.**
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

**Evangel.-luth. Kirche.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Superintendent Rehm.

**Evangel. Gemeinde in Mocker.**
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Frebel.

**Evangel.-luth. Kirche in Mocker.**
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Meyer.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Evangel. Gemeinde in Podgorz.**
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte in der evangel. Schule zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der evangel. Schule zu holl. Grabia.
Kollekte für das Mädchenwaisenhaus in Culm.

## Thorner Marktpreise

am Freitag, den 18. September 1896.

| | | niedr. Preis | | höchst. Preis | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rindfleisch | Kilo | — | 90 | 1 | 10 |
| Kalbfleisch | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Schweinefleisch | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Hammelfleisch | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Karpfen | " | 1 | 20 | — | — |
| Aale | " | 1 | 40 | 1 | 80 |
| Schleie | " | — | 80 | — | 90 |
| Zander | " | 1 | 20 | 1 | 40 |
| Hechte | " | — | 80 | — | 90 |
| Bressen | " | — | 50 | — | 60 |
| Krebse | Schock | 2 | — | 5 | — |
| Puten | Stück | 3 | — | — | — |
| Gänse | " | 3 | — | 6 | — |
| Enten | Paar | 2 | 40 | 3 | 80 |
| Hühner, alte | Stück | 1 | 20 | 1 | 40 |
| " junge | Paar | 80 | — | 1 | 20 |
| Tauben | " | — | 60 | — | — |
| Rebhühner | " | — | — | — | — |
| Butter | Kilo | 1 | 50 | 2 | — |
| Eier | Schock | 2 | 20 | 2 | 40 |
| Kartoffeln | Zentner | 1 | 40 | 1 | 60 |
| Heu | " | 2 | 50 | 2 | 75 |
| Stroh | " | 4 | — | 4 | 50 |

**Hierzu eine Lotterie-Beilage.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

# 3. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

**Ziehung vom 17. September 1896. — 4. Tag Vormittag.**

**Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)**

39 51 62 121 24 346 (200) 658 838 41 **1**020 123 241 63 443 569 86 872 **2**010 69 99 114 47 397 560 607 770 823 57 910 **3**118 220 23 44 59 63 71 316 55 84 429 547 48 793 876 947 92 **4**139 50 51 270 377 461 668 74 760 812 993 **5**011 61 146 52 96 266 383 492 592 673 911 (200) 56 92 **6**350 409 53 548 702 32 84 846 920 30 **7**012 33 294 444 508 678 748 78 94 839 **8**045 68 144 268 (300) 437 552 99 676 (200) 83 711 47 **9**225 307 21 52 403 7 566 697 (200) 710 44 945 46 88

**10**114 421 574 670 722 29 32 77 944 52 **11**020 90 111 281 338 99 457 550 71 756 848 (3000) 908 40 **12**292 362 440 581 655 59 717 869 95 902 **13** 001 2 74 85 228 339 52 54 735 812 46 940 73 **14**005 11 58 131 232 439 88 95 623 878 **15**082 139 91 304 42 413 18 (5000) 545 81 657 85 793 957 **16**055 100 28 346 85 89 (300) 601 72 745 **17**097 134 236 317 (200) 474 514 618 60 752 872 (200) **18**038 57 92 119 26 388 509 652 783 845 **19**026 172 202 55 497 516 52 743

**20**514 53 98 708 84 873 88 964 81 **21**039 140 43 71 209 345 450 72 98 633 705 50 (300) 967 **22**008 67 101 219 330 63 78 83 429 735 **23**015 151 237 413 572 618 94 812 38 **24**148 518 702 72 95 (300) **25**019 73 192 248 433 603 730 808 (200) 908 **26**006 34 124 55 97 216 21 335 555 682 725 954 **27**014 118 51 574 77 650 95 772 829 65 97 944 84 **28**034 36 68 319 479 507 56 79 700 21 975 **29**643 78 760 69 979

**30**089 109 67 274 328 436 512 24 55 974 **31**012 14 169 288 338 80 85 473 530 53 660 797 829 87 **32**036 44 89 127 (200) 43 458 511 86 631 59 750 69 90 850 76 **33**028 127 316 90 420 545 661 703 889 926 60 **34**136 205 62 337 82 (300) 403 30 40 812 61 943 85 **35**196 264 342 427 510 89 647 (500) 48 79 83 89 731 845 84 939 66 **36**043 350 68 525 823 88 99 **37**027 92 109 79 335 747 97 890 993 **38**355 467 (300) 545 628 **39**149 212 479 520 57 (300) 58 631 78 753 835 60 68 86

**40**071 148 217 354 531 43 668 843 999 **41**130 212 32 370 646 770 809 27 916 47 **42**375 467 622 716 831 941 57 **43**246 396 448 501 669 714 51 73 84 838 89 931 **44**188 275 338 730 913 31 85 **45**024 84 119 25 30 279 324 746 68 69 803 38 **46**362 97 418 38 586 89 660 724 95 838 93 **47**015 52 90 181 242 47 385 409 643 44 797 851 93 98 **48**021 114 51 79 491 95 511 48 76 711 914 **49**026 160 219 98 326 48 584 603 48 720 86 893 993

**50**219 500 7 29 81 673 **51**015 28 192 235 61 69 697 99 821 87 **52**228 94 363 94 417 21 574 772 808 87 **53**102 273 538 627 89 757 83 **54**101 243 55 60 347 53 587 710 **55**077 93 514 52 61 707 858 998 **56**103 10 77 235 74 99 415 33 545 80 646 821 **57**009 46 127 85 89 227 60 329 533 64 818 **58**077 185 298 353 62 648 **59**015 33 100 3 59 79 359 65 422 561 63 607 766 (200) 894

**60**004 110 25 (500) 90 236 98 379 98 402 565 748 90 897 917 54 66 **61**160 226 310 13 31 416 (300) 72 531 61 873 90 945 77 **62**153 73 205 445 507 31 88 612 793 820 34 55 **63**136 324 28 406 11 558 755 **64**006 295 342 402 508 699 796 887 97 **65**199 258 304 74 623 34 744 841 73 **66**000 148 90 350 445 802 979 **67**031 57 132 78 97 203 76 312 50 449 676 828 (1500) 49 72 943 57 71 **68**019 47 140 69 232 305 520 742 46 873 93 **69**030 97 207 381 440 559 76 600 1 784 90

**70**103 24 266 91 528 93 610 79 741 91 851 911 30 55 (300) 74 83 **71**176 (500) 93 217 45 328 567 665 840 45 930 40 56 68 **72**289 392 447 90 751 86 821 68 **73**184 235 416 79 525 95 750 822 60 992 **74**091 160 78 303 457 729 52 **75**055 191 219 38 72 439 49 67 503 757 801 43 913 **76**031 113 24 50 69 493 513 38 607 47 704 887 946 74 **77**022 37 47 139 331 458 614 62 774 856 920 77 **78**087 288 349 53 414 28 518 94 937 42 **79**125 269 76 396 492 754 839 991

**80**193 290 352 414 29 510 731 34 914 **81**139 254 312 635 (200) 779 82 896 **82**065 125 243 335 85 413 563 615 900 8 46 73 **83**528 752 89 881 964 **84**010 38 46 209 347 529 93 615 736 **85**031 212 37 488 500 41 690 773 **86**002 285 365 430 59 510 18 83 666 791 **87**109 (200) 28 41 45 247 516 63 808 934 **88**127 214 55 501 (300) 19 29 56 605 42 50 915 52 92 **89**039 114 283 532 640

**90**002 61 67 87 122 207 76 601 46 779 923 48 **91**087 103 12 298 320 22 543 67 730 (200) 875 **92**004 8 (200) 34 51 102 (200) 465 559 79 646 898 (300) 906 (200) 9 **93**010 28 264 66 301 37 47 57 406 517 636 764 807 912 **94**066 126 68 (200) 237 325 404 34 539 67 652 (200) 71 726 815 **95**018 185 271 633 57 87 803 55 966 89 98 **96**096 104 13 21 458 60 530 83 834 42 988 **97**007 95 502 734 866 **98**216 343 89 530 89 844 67 **99**055 111 26 28 263 64 75 349 514 78 721 806 69 93 929 35 77

**100**032 58 61 108 74 204 41 319 89 562 68 656 755 925 **101**309 24 505 46 56 727 31 39 943 80 93 **102**053 (200) 122 373 592 654 **103**039 75 286 485 667 68 851 59 913 25 98 **104**238 392 407 24 30 (200) 553 751 **105**043 313 558 627 893 962 90 **106**040 107 37 83 201 352 93 649 54 793 805 25 919 **107**052 53 71 289 341 (500) 452 524 759 847 956 67 **108**015 26 30 60 318 500 53 947 99 **109**015 37 63 71 95 344 79 626 820

**110**070 231 63 79 426 (300) 94 (200) **111**010 64 296 333 68 582 763 831 951 94 **112**101 219 316 429 56 61 (200) 508 45 620 40 51 723 970 74 85 **113**087 186 216 303 487 542 56 98 690 889 932 49 **114**007 32 142 342 50 522 650 817 963 **115**057 100 (500) 40 221 404 42 83 98 582 651 741 818 (200) 73 **116**127 74 268 (200) 361 678 735 86 912 (500) 83 **117**020 41 133 42 300 39 52 503 57 58 600 91 846 **118**051 345 88 483 634 706 16 32 45 46 **119**018 84 134 82 256 532 613 716 27

**120**001 69 77 (200) 121 337 43 57 63 79 417 507 22 **121**018 98 205 311 654 58 70 761 76 983 **122**068 105 525 625 36 753 87 866 97 959 **123**000 209 441 51 555 705 9 45 916 **124**010 477 584 769 827 36 **125**091 143 264 422 535 666 841 44 (300) **126**016 36 264 529 81 94 670 822 34 901 73 **127**011 47 490 509 10 23 681 725 69 808 24 33 47 **128**094 111 232 44 341 426 34 (200) 42 98 697 889 939 **129**007 45 72 191 207 450 81 513 52 76 613 74 (200) 93 767 95

**130**002 68 (200) 217 323 50 420 603 738 68 854 926 **131**188 210 14 17 66 720 904 41 58 **132**282 350 421 551 610 746 64 804 32 942 **133**044 153 271 303 643 77 (300) 703 83 888 **134**021 122 88 208 319 23 511 14 19 61 615 55 740 881 86 949 **135**068 172 335 554 639 755 75 869 925 **136**159 95 231 414 554 614 19 (200) 34 701 816 **137**231 37 344 543 (300) 53 607 828 928 86 **138**007 64 164 73 417 21 **139**045 (500) 146 (3000) 509 929 98

**140**103 21 272 83 461 80 650 852 **141**194 219 (200) 82 325 (200) 71 548 85 881 **142**018 122 86 94 232 752 976 **143**081 94 97 289 320 94 403 517 21 623 70 816 913 **144**046 225 91 343 626 826 61 96 **145**016 64 192 225 35 473 88 545 742 (200) **146**337 414 634 36 715 46 94 920 **147**038 151 96 322 648 722 40 829 30 50 **148**109 535 632 751 58 89 **149**054 371 467 605 74 (300) 739 66 870

**150**037 49 154 94 283 95 462 79 535 **151**058 67 115 (300) 32 85 87 353 776 908 22 **152**050 119 89 95 314 476 529 666 **153**086 207 31 80 489 511 674 87 737 49 883 919 **154**039 56 200 62 354 541 749 835 48 918 **155**022 62 495 97 565 68 651 704 839 911 33 67 **156**438 66 526 39 57 604 68 820 88 944 90 **157**180 408 15 48 93 506 55 87 **158**090 129 220 496 693 95 938 **159**235 320 444 688 934

**160**031 124 231 347 726 **161**019 287 465 603 9 80 811 994 **162**006 19 107 220 46 99 599 708 802 17 **163**057 67 269 340 542 944 **164**064 218 29 68 357 63 82 428 39 521 66 646 776 80 849 57 949 72 **165**018 347 67 646 782 807 937 87 93 **166**051 117 264 302 658 71 93 766 859 **167**020 121 258 595 776 891 **168**004 143 247 377 434 527 41 619 731 **169**033 121 48 202 4 22 24 99 325 444 511 59 692 713 87 856 976 50

**170**103 26 66 78 95 96 216 17 94 312 15 (200) 69 435 551 674 738 **171**226 38 72 96 326 461 823 36 971 **172**159 87 277 461 504 56 73 607 70 71 74 701 11 82 820 82 997 **173**059 208 309 577 701 72 896 (3000) 99 921 93 **174**129 465 590 (300) 98 626 750 885 987 **175**241 59 91 322 401 5 565 699 769 874 903 **176**019 107 252 512 51 62 68 649 709 31 88 864 983 **177**066 68 172 93 98 329 455 81 643 92 97 942 61 **178**081 152 257 438 89 587 775 834 **179**030 48 84 212 78 322 24 505 67 610 732

**180**016 431 784 835 90 **181**041 110 395 458 978 **182**025 77 216 76 317 449 687 759 935 **183**004 81 138 64 436 522 47 628 827 **184**070 216 79 439 770 982 **185**053 188 491 729 822 **186**016 250 398 430 50 537 79 603 12 944 **187**125 531 60 634 50 96 747 804 65 78 **188**037 76 103 66 307 56 80 532 78 631 32 819 85 940 67 93 **189**033 75 286 368 533 58 62

**190**035 270 491 **191**016 493 600 40 (300) 712 26 39 981 **192**120 38 (200) 242 435 (200) 532 632 36 725 **193**039 (200) 73 176 439 641 **194**002 68 106 80 96 212 305 423 529 73 675 98 722 93 852 **195**016 18 62 258 88 411 95 581 691 (200) **196**013 38 162 297 696 702 946 **197**108 (200) 68 264 **198**068 153 88 398 575 (200) 624 54 830 **199**193 219 25 84 372 502 654

**200**011 180 491 638 749 58 64 849 903 31 **201**026 69 112 276 374 514 21 612 22 32 44 (200) 72 730 **202**136 43 70 210 89 424 94 568 (**30 000**) 606 65 726 55 829 53 **203**041 203 510 11 81 634 39 721 66 986 **204**182 85 282 475 526 703 26 833 56 **205**006 133 255 510 625 71 701 848 924 93 **206**128 37 206 45 302 35 475 (200) 594 631 704 68 804 27 995 **207**087 177 220 59 89 98 471 573 912 17 84 **208**104 262 81 98 366 435 40 75 781 969 81 **209**114 89 295 310 17 89 94 405 548

**210**115 31 256 380 446 59 644 868 78 79 914 **211**110 56 76 207 89 408 91 582 696 803 941 57 **212**084 97 205 47 61 654 737 806 **213**016 141 86 487 540 606 48 826 34 **214**016 61 171 366 408 523 894 922 **215**163 64 82 273 304 478 538 81 769 972 **216**023 199 308 411 672 86 934 **217**014 93 112 236 45 63 867 **218**185 386 402 27 66 80 632 721 822 40 **219**126 75 212 49 316 92 409 573 80 90 (300) 773 827 75 904

**220**180 330 611 82 712 66 91 99 999 **221**176 627 92 789 **222**221 82 87 593 679 751 835 **223**108 (200) 35 (200) 224 85 97 316 (200) 517 84 892 982 **224**057 123 93 333 485 669 728 867 92 **225**377 (200) 446 53 74 85 87 552 71

Die nächste Ziehung beginnt am 16. Oktober 1896.